



A FUTURE FOR
WHOSE PAST?

THE HERITAGE OF MINORITIES,
FRINGE GROUPS AND
PEOPLE WITHOUT A LOBBY

DENKMALSCHUTZJAHR 2025

ARBEITSGRUPPE ICOMOS SUISSE



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK



ETH zürich

Leitung Arbeitsgruppe ICOMOS Suisse

Prof. Dr. Silke Langenberg

Email: langenberg@arch.ethz.ch

Projektleitung

Dr. Regine Hess

Email: hess@arch.ethz.ch

Professur Konstruktionserbe und Denkmalpflege

ETH Zürich, HIT H 43

Wolfgang-Pauli-Str. 27

CH-8093 Zürich



A Future for

Queer Past?

THE HERITAGE OF MINORITIES,
FRINGE GROUPS AND
PEOPLE WITHOUT A LOBBY

EINE ZUKUNFT FÜR WESSEN VERGANGENHEIT?

Das Europäische Denkmalschutzjahr 1975 stand unter dem Motto «Eine Zukunft für unsere Vergangenheit». 50 Jahre später stehen wir angesichts der Folgen von Krieg, Klimawandel, Migration und Vertreibung vor der Frage, wessen Vergangenheit mit «unsere» gemeint ist und ob wir überhaupt noch von einer gemeinsamen Vergangenheit sprechen können. Unter dem Motto «A Future for whose Past? The Heritage of Minorities, Fringe Groups and People without a Lobby» diskutieren wir, von wessen Erbe die Rede ist, wer darüber bestimmt, was für die Erinnerung der Gesellschaft wichtig ist, und was diese Gesellschaft kennzeichnet. Repräsentieren die durch Denkmal-, Natur- und Heimatschutzgesetze geschützten und so für die Zukunft erhaltenen Objekte tatsächlich die Geschichte? Oder sprechen wir nicht längst von Geschichten? Welches Erbe ist für Minderheiten, Randständige und Menschen ohne Lobby bedeutend und welche Massnahmen sind zu unternehmen, damit der Denkmalbestand der Zukunft die gesellschaftlichen Entwicklungen der Vergangenheit abbildet und repräsentiert? Was bedeuten inklusive Perspektiven in der Denkmalpflege? Benötigen wir neue Inventare, Praktiken und Zugänge – und eine diversere Erinnerungskultur?



A black and white photograph capturing a lively outdoor scene, likely a cultural festival or fair. In the foreground, three women are engaged in cooking. The woman on the left, wearing a checkered dress and a white apron with a geometric pattern, is using a long-handled tool to manage food on a small charcoal grill. The woman in the center, dressed in a floral top and a light-colored apron with a large flower design, is also cooking on a similar grill. The woman on the right, wearing a dark sleeveless top and a light-colored apron with a circular pattern, is crouching and holding a small object. In the background, a large, multi-tiered structure, possibly a grandstand or a display of cultural artifacts, is visible, filled with people. The overall atmosphere is one of community and cultural celebration.

A Future for *her* Past?

**THE HERITAGE OF MINORITIES,
FRINGE GROUPS AND
PEOPLE WITHOUT A LOBBY**

ARBEITSGRUPPE DENKMALSCHUTZJAHR 2025 ICOMOS SUISSE

Die Arbeitsgruppe Denkmalschutzjahr 2025 des ICOMOS Suisse befasst sich mit der Erforschung des baukulturellen Erbes von Minderheiten, Randständigen und Menschen ohne Lobby. Sie untersucht dessen Chancen und Herausforderungen unter der Prämisse der (bau-)kulturellen Teilhabe sowie der Inklusion und Kohäsion der Gesellschaft in der Schweiz. Mit Partner:innen in Österreich und Deutschland kooperiert sie bei der Produktion von Ausstellungen, die 2025 im DACH-Raum gezeigt werden. Sie würdigt damit die Ergebnisse und Leistungen des Europäischen Denkmalschutzjahres 1975, erforscht das materielle und immaterielle Erbe von Minderheiten, Randständigen und Menschen ohne Lobby und vermittelt die Ergebnisse durch Ausstellungen, Publikationen und Tagungen sowie Veranstaltungen und Anlässe. Sie arbeitet dazu mit einem wissenschaftlichen und einem zivilgesellschaftlichen Beirat zusammen. Die Arbeitsgruppe Denkmalschutzjahr 2025 des ICOMOS Suisse will dadurch Anstösse für die zukünftige Weiterentwicklung von Theorie und Praxis der Denkmalpflege geben und über eine erweiterte Erinnerungskultur der Schweiz diskutieren.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe sind Expert:innen aus der Denkmalpflege (ICOMOS, UNESCO, Denkmalpflegekommission Stadt Zürich), Architektur, Architekturgeschichte, Heimatschutz, kuratorischer Praxis und Restaurierung. Ihre Mitglieder sind oder waren in der Denkmalpflege, Forschung und Lehre sowie in Politikberatung und internationalen Beziehungen tätig.



עקב משכנות יד

A Future for *his* Past?

THE HERITAGE OF MINORITIES,
FRINGE GROUPS AND
PEOPLE WITHOUT A LOBBY

AUSSTELLUNGS- UND VERMITTLUNGSPROJEKT

Ausstellungen laufen 2025 parallel in der Schweiz, in Österreich und in Deutschland und besitzen einen eigenständigen, auf das Land und die Institution zugeschnittenen Charakter. Die kuratorischen Konzepte werden von den Ausstellungszentren und Museen oder in Kooperation mit der Arbeitsgruppe erarbeitet. Die Vermittlung soll weiterhin die Organisation und Durchführung von öffentlichen Anlässen wie Führungen, Podiumsdiskussionen, Buchvorstellungen mit geeigneten Partner:innen und einem schweizweiten Netzwerk umfassen. Ein besonderer Fokus liegt entsprechend des Projektinhalts auf Mehrsprachigkeit, der Kooperation mit Institutionen aus allen Schweizer Landesteilen und auf niedrigschwelligen Zugangsmöglichkeiten (mit der Hoffnung, eine erweiterte, interessierte Öffentlichkeit einzubeziehen und zu sensibilisieren). Die Tätigkeiten der Arbeitsgruppe werden vom Bundesamt für Kultur (BAK) gefördert.

A Future for *their* Past?

VIETATO FUMARE

THE HERITAGE OF MINORITIES,
FRINGE GROUPS AND
PEOPLE WITHOUT A LOBBY

VERANTWORTLICHE

Leitung der Arbeitsgruppe

Prof. Dr. Silke Langenberg, Professur Konstruktionserbe und Denkmalpflege, ETH Zürich

Projektleitung

Dr. Regine Hess, Professur Konstruktionserbe und Denkmalpflege, ETH Zürich

Organisation

Maria Kouvari Architektin MSc, Deepthi Puthenpurackal, Professur Konstruktionserbe und Denkmalpflege, ETH Zürich

Forschung

Maria Kouvari Architektin MSc, Rune Frandsen Architekt MSc EPFL Lausanne, Professur Konstruktionserbe und Denkmalpflege, ETH Zürich

Internationales

Monica Bilfinger, Generalsekretärin und Internationale Beziehungen, ICOMOS Suisse

Ausstellungen Schweiz

Gerold Kunz, ICOMOS Suisse, AG Historische Hotels der Schweiz, eh. Leiter Fachstelle Denkmalpflege Kanton Nidwalden, Ebikon

Manuel Medina, Architekt ETSAS, Luzern

Zivilgesellschaftlicher Beirat

Dr. Remo Reginold, Präsident Innerschweizer Heimatschutz IHS, Strategie- und Politikberater

Weitere Mitglieder

Niklaus Ledergerber, Präsident ICOMOS Suisse

Avv. Francesca Gemnetti, eh. Präsidentin der UNESCO-Kommission der Schweiz

Lucia Bernini, Architektin MSc ETH Zürich, Master-Projekt zur Grenzsanität Brig, 2022

Lukas Rühl, Schreinermeister und Restaurator im Schreinerhandwerk

INTERNATIONALE PARTNER:INNEN

Prof. Dr. Caroline Jäger-Klein, ICOMOS Austria, TU Wien

Ass. Prof. Dr. Tino Mager, ICOMOS Deutschland, University of Groningen

Prof. Dr. Heike Oevermann, TU Wien



A Future for *their* Past?

THE HERITAGE OF MINORITIES,
FRINGE GROUPS AND
PEOPLE WITHOUT A LOBBY

ZEITPLAN

15.11.2023	1. Workshop A Future for <i>whose</i> Past?, ETH Zürich
2024	2. Workshop A Future for <i>whose</i> Past?
2025	Internationale Konferenz
2025	Ausstellungen in der Schweiz, in Österreich und in Deutschland

Eine Zukunft für
wessen Vergangenheit?

Un avenir pour
le passé *de qui?*



Un futuro per il
passato *di chi?*

Ün futur pel
passà *da chi?*

**THE HERITAGE OF MINORITIES,
FRINGE GROUPS AND
PEOPLE WITHOUT A LOBBY**

DEFINITIONEN

MINDERHEITEN

Die meisten Einwandererinnen und Einwanderer in der Schweiz stammen aus zehn Staaten von EU/EFTA/UK, angeführt von Italien, Deutschland und Portugal. Insgesamt sollen aber Menschen aus 195 Nationen in der Schweiz leben. Migration ist demnach eine (historische) Normalität, obgleich die «Spielregeln ihrer Umsetzung [...] verhandelbar wie diskussionswürdig» sind. Auch ethno-religiöse Minderheiten sind zu erwähnen wie das Judentum, der Hinduismus, Islam, Sikhismus, Buddhismus sowie die verschiedenen christlichen Religionen etc. «Minderheiten» sind von den Vereinten Nationen wie folgt definiert: «An ethnic, religious or linguistic minority is any group of persons which constitutes less than half of the population in the entire territory of a state whose members share common characteristics of culture, religion or language, or a combination of any of these. A person can freely belong to an ethnic, religious or linguistic minority without any requirement of citizenship, residence, official recognition or any other status.»

RANDSTÄNDIGE / RANDGRUPPEN

Im historischen Lexikon der Schweiz werden die Begriffe «Randgruppen/Marginaux/Marginalità sociale» wird folgt definiert: «Der Begriff Randgruppen umfasst Personen und Kollektive, welche die Normen und Lebensweisen der Gesellschaft, in der sie leben, nicht einhalten können oder wollen. Ihre gesellschaftliche Marginalisierung ergibt sich aber nicht nur aus ihrem Anderssein, sondern erklärt sich vor allem aus der Reaktion der Mehrheit, die sich aufgrund unterschiedlichster Kriterien von den Betroffenen abgrenzt und diese an den Rand der Gesellschaft drängt. Mit der Randständigkeit geht wirtschaftliche Benachteiligung, soziale und eventuell rechtliche Diskriminierung, der Verlust der Rechtsfähigkeit (Infamie) und/oder die Einschränkung politischer Rechte einher. Das Spektrum der Randgruppen erweist sich als sehr heterogen und unterliegt einem steten Wandel.»

MENSCHEN OHNE LOBBY

«Menschen ohne Lobby» ist kein durch ein Lexikon definierter Begriff. Jedoch erscheint er als tauglich, um gesellschaftliche Gruppen wie zum Beispiel Frauen, Kinder und alte Menschen anzusprechen, die spät Rechte erhalten und weniger starke Lobbys haben. Menschen mit schwacher Lobby sind auch durch die Corona-Pandemie stärker öffentlich wahrgenommen worden: Menschen, die für Essen anstehen, Jugendliche, die den Kontakt zu ihrer Umwelt verlieren, oder alte Menschen in der Pflege, die nicht ausreichend geschützt sind. Jedoch wird ihr Hilfsanspruch durch ihre Bürgerrechte garantiert. Dagegen fehlt beispielsweise den Sans-Papiers dieser Rechtsschutz. Auch das Geschlecht beziehungsweise intersektionelle Diskriminierung machen sich dabei bemerkbar, da der Arbeitsmarkt für Sans-Papiers durch die Tätigkeit in Privathaushalten oder als Sexarbeiterinnen stark weiblich geprägt ist.



A Future for *their* Past?

THE HERITAGE OF MINORITIES,
FRINGE GROUPS AND
PEOPLE WITHOUT A LOBBY

DAS EUROPÄISCHE DENKMALSCHUTZJAHR 1975

Als 1963 im Europarat das EDMSJ 1975 mit dem Memorandum Regional Planning and the Preservation and Development of Ancient Buildings and Historical and Artistic Sites des österreichischen Mitglieds Ludwig Weiss seinen Anfang nahm, folgte eine einzigartige langfristige und öffentliche Kampagne für die Erhaltung des historischen Bauerbes. 1972 rief der Europarat das EDMSJ 1975 aus. Es wurde ein Committee on Monuments and Sites gegründet, dessen Angehörige und Korrespondierende sich im Wesentlichen aus Mitgliedern des ICOMOS rekrutierten, darunter Raymond Lemaire, der damalige Generalsekretär und 1975 Präsident. Zweiter Vizepräsident war Alfred A. Schmid, Ordinarius für Kunstgeschichte an der Universität Fribourg, der 1963 das Präsidium der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege übernommen hatte. Der Eröffnungskongress des EDMSJ 1975 fand im Jahr 1973 in Zürich statt. Beim Abschlusskongress des EDMSJ 1975 in Amsterdam fungierte Schmid als Generalberichterstatte. Dort hatten die Vertreter:innen des ICOMOS Suisse rund um Sibylle Heussers Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) einen aufsehenerregenden Auftritt. In der Bundesrepublik Deutschland wurde das EDMSJ am 20. Januar 1975 im Rheinischen Landesmuseum in Bonn eröffnet. Dort gab es eine Ausstellung zu den europäischen Modellstädten Alsfeld, Berlin, Rothenburg, Trier, Xanten sowie den deutschen Modellstädten Bamberg, Lübeck und Regensburg zu sehen. Ihr Konzept erarbeitete Michael Petzet, später Präsident von ICOMOS Deutschland und ICOMOS International. Die Ausstellung und der begleitende Katalog waren wichtige Vermittlungsformate, um die Öffentlichkeit für die Belange der Denkmalpflege zu interessieren. In der Schweiz tourte neben vielen anderen Aktivitäten und Anlässen die Ausstellung Das Ortsbild – Denkmal und Lebensraum. Es wurden zehn Filme gedreht und Unterrichtsmaterialien für Schulen und Leitfäden der Denkmalpflege publiziert. Vier Gemeinden führten Réalisations exemplaires der Ortsbildpflege durch, zwölf Gemeinden wurden vom Europarat für ihre Leistungen im EDMSJ 1975 ausgezeichnet, und der Schweizer Heimatschutz begann schon 1972 mit der Verleihung des Wakker-Preises für besondere Leistungen in der Ortsbild- und Siedlungsentwicklung. Hans Erni schuf das Plakat für das vielfältige, auf verschiedene Zielgruppen abgestimmte Vermittlungsprogramm des schweizerischen Beitrags. An solche Leistungen will die Arbeitsgruppe in kritischer Weise anknüpfen.



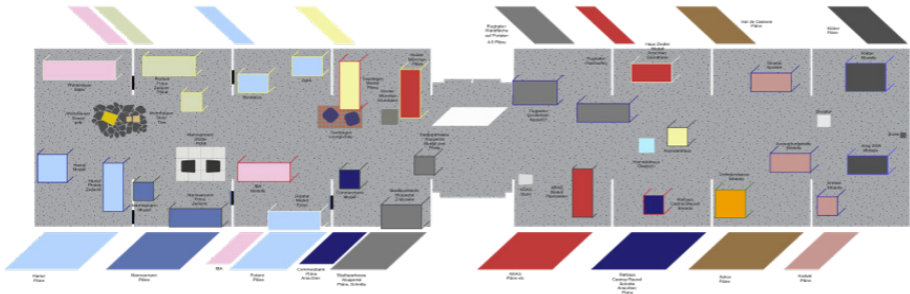
A Future for

our Past?

THE HERITAGE OF MINORITIES,
FRINGE GROUPS AND
PEOPLE WITHOUT A LOBBY

A FUTURE FOR *WHOSE* PAST? EINE KURATORISCHE SKIZZE

Die Ausstellungen zu «A Future for whose Past? The Heritage of Minorities, Fringe Groups and People without a Lobby» beschreiten neue Wege in der Vermittlung der Denkmalpflege wie auch in der Breite der angestrebten Kooperationen. Sie spiegeln die Denkmalpflege als kollektive Angelegenheit wider und bringen den Austausch zwischen der Arbeitsgruppe, interdisziplinären Partner:innen und zivilgesellschaftlichen Vertreter:innen 2025 in den öffentlichen Raum. Wir hoffen auf das Engagement vieler Institutionen und auf eine kuratorische Vielfalt so breit wie das Thema selbst. Um zur Verräumlichung anzuregen, wird hier eine erste kuratorische Skizze mit einer Ideenstruktur entworfen. Im Mittelpunkt soll das materielle und immaterielle Erbe stehen, ausgestellt in der Breite oder konzentriert auf wenige ausdrucksstarke Exponate: bauliche, historische, soziale, technische und künstlerische Artefakte oder – falls raumsprengend – geeignete Substitute sowie Dokumentationen von performativen Akten, Orten, Wissen, Fähigkeiten und Techniken, bereichert ggfs. durch partizipative Beteiligungsformen. Es bieten sich Kontextualisierungen an, die Geschichte(n), Kritik, Missstände und Lösungen etc. aufzeigen und Exponate in spannungsvolle Beziehungen setzen. Eine korrespondierende Ausstellungsarchitektur kann den Inszenierungen zusätzlichen Ausdruck auf der Ebene des räumlichen Verständnisses verleihen. Die begleitende Publikation wird von der Arbeitsgruppe in Kooperation mit den teilnehmenden Institutionen verantwortet.



Beispiel-Abbildung: Something Fantastic, Architektur der Ausstellung Paul Schneider-Esleben. Architekt, 2015
Architekturmuseum der TUM, Pinakothek der Moderne, München, Kuratorische Leitung: Regine Hess



A Future for *her* Past?

THE HERITAGE OF MINORITIES,
FRINGE GROUPS AND
PEOPLE WITHOUT A LOBBY

BILDNACHWEISE

Seite 1

Mineure auf der Tunnelbaustelle Lötschberg-Süd
Bern-Lötschberg-Simplon-Archiv (BLS-Archiv), Nr. 1384,
Südportal

Seite 6

Veröffentlichung der Aktion Gemeinsinn e.V. zum
Europäischen Denkmalschutzjahr 1975

Seite 7

«Meitli-Tag» der Schweizerischen Ausstellung für Frauen-
arbeit (Saffa) auf der Landiwiese in Zürich, 1958
Hermann Schmidli/Keystone/Photopress-Archiv

Seite 9

Synagogenbesucher und Wachmann in Zürich
Departement Soziale Arbeit der ZHAW/Thomas Egli

Seite 11

Grenzsanität, Desinfektionsschleuse (Ausschnitt), Brig,
1957, Architekt:innen: Heidi und Peter Wenger
EPFL, Archives de la Construction Moderne Morphé

Seite 13

Siedlung Wydäckerring, Zürich-Albisrieden, 1971–1976,
Abriss: 2021, Architekten: Kuhn + Stahel,
Skulpturen: Kurt Laurenz Metzler
8000.agency

Seite 17

Kinderdorf Pestalozzi, Coccinella, Haus der Schweizer
Schuljugend, Trogen, 1946, Architekt: Hans Fischli
ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv / Foto Gross
(St. Gallen) / Fel_012208-RE

Seite 19

Asylbewerber:innen im Flüchtlingsempfangszentrum
Chiasso (Ausschnitt)
Karl Mathis/Keystone

Seite 21

Jen Reid vor ihrer Statue aus Harz und Stahl von
Marc Quinn, Bristol 2020
New York Post, ZUMAPRESS.com

IMPRESSUM

Professur Konstruktionserbe und Denkmalpflege
ETH Zürich

Prof. Dr. Silke Langenberg

Dr. Regine Hess

Gestaltung: Leo Filser

August 2023



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK



ETH zürich



ICOMOS Suisse
Arbeitsgruppe
A Future for whose Past?



Konstruktionserbe und
Denkmalpflege
ETH Zürich
A Future for whose Past?